

Abstract

Selbständig tätige Personen mit Migrationshintergrund stehen im Blick der öffentlichen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Debatte. Die öffentliche Meinung ist oft durch Stereotype geprägt und ordnet diesen die Eigenschaft ökonomische Marginalität zu. Sichtbar sind oft nur die Klein- und Kleinstselbständigen des öffentlichen Raums, wie Kebab- und Pizzabetriebe. Doch die Entwicklung der vergangenen Jahre, beispielsweise beeinflusst durch die EU-Osterweiterung, zeigt ein deutlich heterogeneres Bild dieser Selbständigengruppe. Von der Forschung wurde das Thema bisher hauptsächlich als soziales Phänomen und nicht als ökonomisches Potenzial thematisiert. Wirtschaftlich betrachtet wird davon ausgegangen, dass selbständig tätige Personen mit Migrationshintergrund ein hohes Leistungspotenzial darstellen (Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen; Internationalisierung des Mittelstandes; „urban change actors“) (Haberfellner, 2011; Kourtit, Nijkamp, & Arribas-Bel, 2014; Leicht & Langhauser, 2014). Eine Einschätzung des Potenzials ist allerdings nur möglich, wenn spezifische (quantitative) Analysen in Bezug auf Chancen und Risiken für Personen mit und ohne Migrationshintergrund durchgeführt werden. Anhand empirischer Daten einer Onlineerhebung, die in Gesamtösterreich 2016 durchgeführt wurde, werden Typen selbständig tätiger Personen untersucht. Theoretischer Bezugspunkt ist die durch Kloosterman und Rath (2010) entwickelte Typologie der Möglichkeitsstrukturen, die in diesem Zusammenhang erstmalig empirische Anwendung findet. Drei Forschungsfragen wird im Rahmen dieses Berichtes auf den Grund gegangen: 1) Welche Unterschiede liegen zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund vor? 2) Welcher der theoretisch hergeleiteten Typen ist „sozial aufgestiegen“? 3) Welche Merkmale erklären sozialen Aufstieg von Töchtern im Vergleich zu ihrer Mutter und Söhnen im Vergleich zu ihrem Vater? Methodisch werden die quantitativen Analyseverfahren der Häufigkeits-, Korrelations- und Regressionsanalyse angewendet. Die Ergebnisse zeigen auf der einen Seite keine signifikanten Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund und auf der anderen Seite signifikante Ergebnisse für soziale Aufwärtsmobilität von selbständigen Migrantinnen und Migranten gemessen durch den Vergleich des Berufes von Mutter und Tochter sowie Vater und Sohn.